

Arthur Lutze

Gottes Gnade.
Morgenländische Sage
(1855)

Als der Herr die Sonn' erschuf,
Sprach er: »leuchte jetzt auf Erden;
Alle sollen glücklich werden!«
Und sie that nach seinem Ruf.
5 Ewig Tag war's, niemals Nacht. —
Als darauf die Menschen fielen,
Sprach der Herr: »geh unter, Sonne!«
Sie gehorcht dem Wort der Macht.
Doch als sie hinabgestiegen,
10 Fällt vor Gottes Thron sie nieder,
Fleht um Gnade und Erbarmen
Für die Sünder, für die Armen,
Bleibet bittend vor ihm liegen.
Da spricht endlich Gott in Gnaden:
15 »Allen Sündern sei vergeben,
Wenn fortan sie göttlich leben;
Doch wenn sie die Gnad' verschmähn,
Sollst du ewig untergehn!«
Und die Sonn' steigt herrlich auf.
20 Doch die Menschen sünd'gen wieder,
Und nach jedes Tages Lauf
Sinkt vor Gott sie flehend nieder;
Und sie bittet nicht vergebens,

25

Mild vergiebt der Herr des Lebens:
Stets beginnt die Sonn' den Lauf —
Gottes Gnad' hört nimmer auf!

Textnachweise:

- A *Arthur Lutze's Gedichte. Neue Ausgabe*, Dessau 1855, S. 18 f.
- B *Arthur Lutze's Gedichte. Neue Ausgabe. Zweite, durch einen Anhang neuer Gedichte vermehrte Auflage*, Dessau 1859, S. 16 f.
- C Henriette von Byern (Hg.), *Glaube und Erquickung in Gedichten und Prosa*, 2. Auflage, Halle 1862, S. 112 f.
- D *Arthur Lutze's Gedichte. Neue Ausgabe. Dritte Auflage*, I. Teil, Cöthen 1863, S. 16 f.
- E *Auswahl von Arthur Lutze's Gedichten. Für die reifere Jugend. Nebst einem Kinderschauspiel*, Cöthen 1865, S. 2 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.